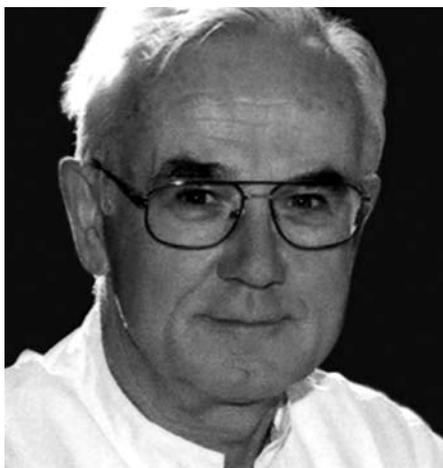


Prof. Dr. med. habil. Roland Schwarze zum 65. Geburtstag



Am 2. August 2006 hat Professor Dr. med. habil. Roland Schwarze, Leiter der neonatologisch-pädiatrischen Intensivstation der Kinderklinik am Universitätsklinikum der Technischen Universität Dresden, sein 65. Lebensjahr vollendet. Die Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen innerhalb aber auch außerhalb des Klinikums, denen er in den langen Jahren seines Wirkens kollegial mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat, gratulieren ihm in dankbarer Verbundenheit.

Geboren am 2. 8. 1941 in Naumburg als Sohn eines Zimmermanns legte er 1959 das Abitur ab. Bis zum Physikum studierte er an der Medizinischen Fakultät der Universität Sofia, danach an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden. 1964 folgte das Staatsexamen und 1965 die Promotion. Nach vierjähriger Ausbildung an der Dresdener Kinderklinik erlangte er die Facharztanerkennung für Kinderheilkunde. Schon während dieser Zeit galt sein besonderes Interesse der Neonatologie, welche seinen weiteren Lebensweg prägen sollte. In der neonatologischen Arbeitsgruppe lernte er

wissenschaftlichen Arbeitsstil und Teamarbeit kennen. Im Mittelpunkt seiner Forschungsarbeit standen von 1968 bis 1974 die Auffindung geeigneter Enzyminduktoren und die Überprüfung der günstigsten Enzyminduktorenkombination zur Verhütung der Hyperbilirubinämie Früh- und Neugeborener. Diese Ergebnisse stellten eine wesentliche Grundlage für das in der DDR empfohlene Vorgehen zur medikamentösen Hyperbilirubinämie-Prophylaxe Neugeborener dar.

Nach zweijähriger Tätigkeit im Kreißsaal der Frauenklinik wurde er 1974 Stationsarzt der Frühgeborenenstation. Während dieser Zeit etablierte Professor Dr. Schwarze als eigenständiges Forschungsgebiet die Bearbeitung von Fragen der gestörten kardiopulmonalen Adaptation Neugeborener mit Hilfe der intracutanen und transcutanen pO_2 -Messung. Die Resultate seiner unermüdlichen Arbeit bildeten die Grundlage für die Erarbeitung des CPAP-Testes und für die Optimierung der CPAP-Atemhilfe. Diese Thematik stellte den Schwerpunkt seiner 1981 verteidigten Promotion B-Arbeit „Optimierung der Sauerstofftherapie bei Neugeborenen mit cardiorespiratorischen Adaptationsstörungen mit Hilfe der kontinuierlichen pO_2 -Messung“ dar.

1980 wurde er zum Oberarzt der Abteilung Neonatologie ernannt und übernahm seit dieser Zeit den größten Teil der fachlichen und organisatorischen Aufgaben. 1989 wurde er zum Dozenten und 1994 zum a.p. Professor für Kinderheilkunde berufen.

Unter seiner Leitung wurde 1990 die pädiatrische Intensivmedizin bei gleichzeitiger Einführung eines 3-Schichtsystems auf der Intensivstation etabliert. Seit dieser Zeit werden alle vital bedrohten und beatmungspflichtigen Kinder und Jugendlichen in enger Zusammenarbeit

mit zahlreichen Fachdisziplinen betreut. Stetig steigende Patientenzahlen sind Beleg für die erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Die Sächsische Landesärztekammer verdankt ihm zahlreiche Impulse unter anderem im Prüfungsausschuss Neonatologie und in der Prüfungskommission „Spezielle Pädiatrische Intensivmedizin“.

Sein besonderes Interesse galt in der Folgezeit vor allem praxisrelevanten Themen der neonatalen und pädiatrischen Infektiologie, wobei Verhütung, Erkennung und Behandlung nosokomialer Infektionen im Mittelpunkt standen. Sein engagiertes Wirken auf diesem Gebiet wurde durch die Wahl in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie gewürdigt. Als Höhepunkt dieser Tätigkeit erinnert sich der Jubilar immer wieder gern an seine Präsidentschaft der 8. Jahrestagung der Gesellschaft im Oktober 2000 in Dresden.

Aber es sind nicht nur die zahlreichen Publikationen und öffentlichen Auftritte, die Herrn Professor Dr. Schwarze unter den Kinderärzten und Neonatologen in nah und fern, hohes Ansehen zu teil werden lassen. Alle Kollegen schätzen seine ruhige, sachliche und immer auch etwas humorvolle Art bei der Erledigung der täglichen Arbeit auf „seinen Stationen“. Generationen von Ärzten, Schwestern und Hebammen verdanken ihm ihre solide Ausbildung und wurden in ihrem Wirken zum Wohle vieler kleiner Patienten von ihm geprägt.

Wir wünschen Herrn Prof. Dr. Schwarze im Namen aller Kolleginnen und Kollegen, Schüler und Freunde Gesundheit, viel Freude und Zeit für seine Familie sowie für seine Interessen.

Dr. med. Jürgen Dinger
im Namen der Mitarbeiter